

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 4

Artikel: Taxco : der Dornröschenschlaf eines mexikanischen Minennestes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf das kleine, vergessene Minenstädtchen Taxco mit seiner berühmten, prunkvollen Kirche im Mittelpunkt.

Taxco . . .

der Dornröschenschlaf eines mexikanischen Minennestes

Viele Jahre lag das vergessene Minennest Taxco im Staate Guerrero, das einst während der frühesten spanischen Kolonialzeit eine reiche Ausbeute an Silber hervorbrachte, fernab vom Getriebe der Welt in tiefer Abgeschlossenheit.

Die ersten Silbersendungen, welche die spanischen Eroberer nach dem Mutterlande verschifften, stammten aus Taxco. Es zeugt von dem fabelhaften Wagemut und der vor keiner Schwierigkeit zurückschreckenden Tatkraft der damaligen Spanier in Mexiko, in jener schier unzugänglichen Gegend einen intensiven Bergbau zu betreiben und eines der reizvollsten Städtchen erstehen zu lassen in einem Gelände, das nur auf mühsamer Reise mittelst Maultierkarawanen zu erreichen war.

Märchenhaft ragt in der Geschichte Taxcos die Gestalt des eingewanderten Franzosen Laborde oder De la Borda, wie der Name im Spanischen wiedergegeben wird, hervor. Der von Fortuna wie selten ein Sterblicher begünstigte Don José de la Borda, der im Jahre 1716 nach

Mexiko kam, kann als der erste Millionär Mexikos angesprochen werden. Er hatte sein Glück nicht nur in Taxco, sondern auch an anderen Minenplätzen, wie Zacatecas und Tlalpujahua, versucht, und nach ihm ist auch der berühmte Borda-Garten in Cuernavaca, seiner Residenz, benannt worden, wo er im Jahre 1778 starb.

Don José de la Borda war der Gründer der mit einem gewaltigen Aufwand erbauten Kirche von Taxco, welche der heiligen Prisca geweiht und im Jahre 1757 vollendet wurde. De la Borda gab für den Bau dieser Kirche, die als eine der schönsten des mit Kirchen so reichlich gesegneten Landes gilt, einen großen Teil seines aus den Minen erworbenen Gewinnes aus. Amerika, Europa und Asien lieferten aus ihren reichen Schätzen das erlesenste Baumaterial, wovon die mit Gold und Prunkwerk aller Art überladenen Wände und Altäre Zeugnis ablegen.

Als schließlich die Minen versiegt, fiel Taxco rasch der Vergessenheit anheim. Der Mangel an guten Verkehrswegen machte es unmöglich, den einstigen Minen-

ort, der so viele architektonische Schätze barg, auf bequeme Art aufzusuchen. Erst in neuester Zeit wurde Taxco durch den Bau eines Autoweges wieder «entdeckt» und ist heute das Ziel vieler Touristen. Von Mexiko City aus kann es in 5 Stunden Fahrt erreicht werden.

Ein deutscher Besucher hat in seiner Begeisterung Taxco «das Nürnberg Mexikos» genannt. In der Tat erinnert der Ort mit seinen winkligen, steilen Sträßchen und Gassen, mit seinem ganzen mittelalterlichen Reiz, auf Schritt und Tritt an die alten Städte, wie man sie in Europa, z. B. in Süddeutschland und besonders in Spanien zuweilen noch antrifft. Das Markanteste im Stadtbild Taxcos ist und bleibt jedoch die stolze Kirche; von welchem Standpunkt auch immer der Beschauer das Bild in sich aufnimmt, stets thront als Mittelpunkt des Panoramas die imposante Parroquia de Santa Prisca über den roten Ziegeldächern und den grünen Hügeln.



Die Kathedrale von Taxco. Sie ist in den Jahren 1730–1757 erbaut worden und gilt als eine der schönsten Kirchen von ganz Mexiko.